



(Fotos: Fam. Petasch; D. Gerlach)

125 Jahre Granitwerk Johann Petasch:

# Steingeschichte

Das 1880 gegründete Oberlausitzer Granitwerk hat zwei Weltkriege und zwei Enteignungen überstanden. Heute ist es anerkannter Partner der Grabmalbranche.



Thomas  
und Katrin  
Petasch

Als Johann Petasch 1880 in Rodewitz das Oberlausitzer Granitwerk gründete, gab es keine Maschinenteknik. Ende des 19. Jahrhunderts wurde die erste Gattersäge installiert. Damit begann die Umstellung vieler manueller Tätigkeiten auf maschinellen Betrieb. 1892 wurde Sohn Richard geboren, der nach seiner kaufmännischen Ausbildung sofort in den **Krieg** ziehen musste. Während des Kriegs wurde das Werk für zwei Jahre stillgelegt. Nach seiner **Rückkehr im Jahr 1917** übernahm Richard die Betriebsführung, rationalisierte die Fertigung, knüpfte Lieferbeziehungen ins Ausland und erschloss mehrere Steinbrüche, u. a. den Steinbruch Dahrner Berg bei Wilthen, wo noch bis in die 1970er-Jahre abgebaut wurde (»Petasch-Syenit«). Als er 1939 eingezogen wurde, übernahm seine Frau Maria – bis zur Stilllegung des Werks im Jahr 1941.

**Nach dem 2. Weltkrieg** war wieder ein schwerer Anfang zu bewältigen. Kaum hatte Richard die Fertigung wieder reaktiviert, wurde das Werk **verstaatlicht**. Die enteignete Familie Petasch ging in den Westen. Aber die Belegschaft erwirkte durch Wort,

Schrift und Streik tatsächlich die Rückgabe des Betriebs an die Familie, die alsbald zurückkehrte.

1964 übernahm Gottfried Petasch die Unternehmensleitung. Aufgrund der gesellschaftspolitischen Entwicklung in der DDR waren privatwirtschaftliche Initiativen zunehmend unerwünscht; 1972 wurden alle Privatbetriebe mit mehr als zehn Beschäftigten **enteignet**. Gottfried Petasch, der damals 68 Mitarbeiter in Lohn und Brot hatte, verkraftete dies nicht. Als Bestandteile des **VEB Lausitzer Granit** hatten die ehemaligen Privatbetriebe auch wenig zu erwarten. Die Investitionspolitik konzentrierte sich auf die Stammbetriebe in Demitz-Thumitz, Löbau und Kamenz. In Rodewitz produzierte man auf Verschleiß und überlebte durch Improvisation.

Thomas Petasch lernte Werkzeugmacher. Dann kam die **Wende** – plötzlich und unerwartet. Da Thomas auf eine Reprivatisierung nicht vorbereitet war, wurde die Firma bis 1993 treuhänderisch verwaltet. In diesem Jahr beschloss Thomas, die Firma in nunmehr 4. Generation weiter zu führen.

Zu Beginn waren die Banken dem »Seiteneinsteiger« gegenüber skeptisch. Aber seine Strategie, nicht überhastet und kreditintensiv zu erweitern, sondern vorerst **moderne Maschinenteknik** zu erwerben und danach Schritt für Schritt die Gebäude und Außenanlagen zu modernisieren, ging auf. Heute beschäftigt das Oberlausitzer Granitwerk Johann Petasch 15 Mitarbeiter, besitzt mehrere Brückensägen, Kantautomat, Konturenseilsäge, Großlochbohrmaschine und drei neue massive Steinmetzarbeitsdächer mit Absaugung. 95 % der Erzeugnisse betreffen den Grabmalbereich, 5 % sind für den individuellen Bedarf der näheren Umgebung. In Rodewitz wird nur auftragsbezogen aus Tranchen und Rohplatten gefertigt. Der Vertrieb wird mit eigenen Fahrzeugen und Speditionen organisiert.

Am 30. September 2005 fand in Rodewitz die **125-Jahr-Feier** statt. 170 Gäste aus dem öffentlichen Leben, der Banken, der Lieferanten und Kunden feierten gemeinsam mit der Belegschaft. Johann, Richard, Gottfried und Thomas Petasch haben in Rodewitz und Umgebung die Steinindustrie geprägt und alle Widrigkeiten gemeistert. Thomas will weiter für den guten Ruf der Firma tätig sein. Und seine drei Söhne stehen schon in den Startlöchern.

Dr.-Ing. Dieter Gerlach